

Sport- und Fitnesskaufmann bei München & Oberland – eine Ausbildung passend zum alpinen Lifestyle



Ein ganz normaler Tag in der Servicestelle

Die aufgefaltete DAV-Karte liegt auf dem Tisch, daneben der hellblaue Skitourenführer der Bayerischen Alpen. „Gibt es hier eine leichte Skitour mit so 500 Höhenmetern?“, fragt ein Kunde unserer Servicestelle am Isartor mit gerunzelter Stirn. „Ich bin neu hier in München und kenne mich gar nicht aus ...“

Ich – Philipp, Auszubildender im dritten Lehrjahr bei der Sektion Oberland – überlege kurz, dann fällt mir unsere Azubi-Tour im letzten Winter ein: „Gehen Sie doch auf den Hirschberg, dabei können Sie auch noch die Gründhütte, eine unserer Selbstversorgerhütten, besuchen. Als wir unsere Azubi-Hüttentour dorthin gemacht haben, konnten wir direkt auf dem Gipfel einen unserer schönsten Sonnenuntergänge beobachten, das war Wahnsinn!“, schwärme ich, ein bescheidenes Grinsen kann ich dabei nicht verbergen.

Mehr als Mitgliederservice

Natürlich wirst du in deiner Zeit als Auszubildender bei uns nicht nur Fragen von Skitourengehern, Kletterern, Mountainbikern oder Bergsteigern beantworten, sondern während deiner Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann bzw. zur Sport- und Fitnesskauffrau auch in viele

weitere spannende Bereiche Einblick erhalten und viel Neues lernen. Versprochen! Im Service wirst du von Kunden mit fragenden Blicken begegnet, hier ist deine Beratungskompetenz gefragt. Im Ausbildungs- und Tourenwesen wirst du einen Blick hinter die Kulissen und hilfst, unser Kurs- und Tourenprogramm zu planen und zu erstellen. Du lernst, wie wir unsere Touren und Events organisieren. Außerdem bist du live auf unserem Flohmarkt oder unserem Veranstaltungsleitersymposium dabei. Natürlich kommt auch das Kaufmännische nicht zu kurz: Einen Teil deiner Ausbildung wirst du in unserer Vereinsbuchhaltung verbringen.

Deine alpine Fachkompetenz kannst du bei uns nutzen

Vor allem im Ausrüstungsverleih und bei der Tourenberatung kannst du deine alpine Erfahrung voll einsetzen. Aber keine Angst, auch wer sich (noch) nicht so gut auskennt, wird von den erfahrenen Kollegen geschult und lernt eine Menge Neues dazu. Besonders gefallen werden dir die Fortbildungstouren, bei denen die Azubis gemeinsam in den Bergen unterwegs sind, um unsere Selbstversorgerhütten besser kennenzulernen. Jedem Auszu-

bildenden funkeln die Augen, wenn er sich daran erinnert.

Wo Beruf und Lifestyle großgeschrieben werden

Dass der Beruf für die Mitarbeiter im Alpenverein etwas mit Leidenschaft zu tun hat, wirst du schnell merken. Die meisten Kollegen sind mit Herzblut Bergsportler, das Arbeitsklima ist sehr familiär, und ganz nebenbei findest du in unserem Team für jede Tour einen passenden Partner. Bergsport wird bei uns gefördert: Sei es in Form von Teilnahme an Kursen oder dem Test unserer Leihhausrüstung und Bücher.

Der Abschluss zum Sport und Fitnesskaufmann – nicht das einzige Projekt

Während der Ausbildungszeit arbeitest du zusammen mit deinen Kollegen an verschiedenen Projekten. Unter anderem in den Bereichen Alpinsport, Leistungskompetenz, Öffentlichkeitsarbeit und Eventmanagement – da ist für dich bestimmt was dabei! Oder du bist selbst für ein Projekt verantwortlich. Dominik und Franzl haben sich zum Beispiel in ihrem zweiten Lehrjahr in das Thema Online-Marketing eingearbeitet und ein Projekt gestar-

tet. Dominik und Philipp haben den sektionseigenen YouTube-Kanal erstellt und pflegen diesen nun.

Keine Ausbildung ohne Schule

Neben deiner Ausbildungszeit im Betrieb besuchst du auch in regelmäßigen Abständen die Berufsschule. Hier beschäftigst du dich mit betrieblichen Prozessen und Strukturen, die immer wieder mit dem eigenen Ausbildungsbetrieb in Verbindung gebracht werden. Unter anderem organisierst du im Bereich Veranstaltungsplanung ein Sportfest und führst dieses durch. Doch auch der Sport selbst kommt nicht zu kurz. Praktisch wie theoretisch wirst du einiges in Trainingslehre, Anatomie und Physiologie lernen. Neben dem regulären Unterricht bieten sich auch Möglichkeiten, an nützlichen und interessanten Aktionen teilzunehmen und Qualifikationen zu erwerben. Wie zum Beispiel den lizenzierten Fitnesstrainer, das Deutsche Sportabzeichen, die Trainer C Lizenz Breitensport oder die exklusive Möglichkeit, mal die Weltcupstrecke am Königssee runterzurodeln. Gleich zu Beginn der Unterrichtsblöcke knüpfst du Bekanntschaften zu deinen Mitschülern. Diese kommen aus anderen Sport- und Fitnessbetrieben oder Vereinen. Oft entsteht ein interessanter Austausch untereinander.

Und was kommt danach?

Sport- und Fitnesskaufleute können ihre Vorbildung bei verschiedenen Studiengängen anrechnen lassen. Außerdem kannst du als Sport- und Fitnesskaufmann in den verschiedensten Sportbetrieben, Hotels, Ferienanlagen oder auf Kreuzfahrtschiffen arbeiten. Doch es gibt auch viele Azubis, die nach ihrer Ausbildung beim Alpenverein geblieben sind. Das liegt zum einen an der einzigartigen Arbeitsatmosphäre, zum anderen an den spannenden Weiterbildungsmöglichkeiten.

Auch Lars, ein ehemaliger Azubi, denkt so: „Der Beruf passt einfach zu meinem Lifestyle“, erzählt er, während er in einem Hochtourenführer blättert und eine Tour fürs kommende Wochenende sucht. „Jeden freien Tag bin ich irgendwo auf Hoch- oder Skitour. Ich glaube, es gibt kaum einen anderen Beruf, bei dem ich so viel von meiner Erfahrung an die Kunden weitergeben kann. Am Wochenende bin ich als Fachübungsleiter am Berg unterwegs. Unter der Woche bin ich im Service Dienstleister für die Mitglieder, die ihre Tour fürs Wochenende planen, das ist doch klasse!“ Er grinst, schließt das Buch und stellt es zurück ins Regal.

Hast du Lust bekommen? Dann bewirb dich doch für das Ausbildungsjahr 2016! Die Stellenausschreibung findest du auf Seite 73.

Text & Foto: Philipp Munkler

DAVplus.de/aktuell

- Der aktuelle **Kurs- und Tourenkatalog »alpinprogramm 2016«** wurde letzten Herbst vor allem aus Umweltschutzgründen erstmals nur noch auf Bestellung zugeschickt. Dadurch konnte die Auflage deutlich verringert und der Papierverbrauch von 84 Tonnen im Vorjahr auf 41 Tonnen gesenkt werden. Und die Kosten für Druck, Versand und Porto haben sich dadurch natürlich auch erheblich verringert, sodass mehr Geld für andere Vereinsaufgaben verwendet werden kann.
- Unter dem Motto „Feilschen und Gutes tun“ fand am 12. Dezember 2015 der traditionelle **Herbst-Alpinflohmarkt der DAV-Sektionen München & Oberland** statt. Über 135 Verkäufer sorgten dafür, dass die Ankündigung, die Standgebühr dem Integrationsprojekt Kistlerhofstraße zu spenden, ein voller Erfolg wurde; zudem wurde mit einer Spendenbox gesammelt. Insgesamt konnten 4.130,50 Euro an den Träger Condros e. V. des Integrationsprojektes Kistlerhofstraße überwiesen werden. – www.DAVplus.de/flohmarkt
- Vom 4. Dezember 2015 bis zum 9. Januar 2016 haben die Sektionen München & Oberland in ihren Servicestellen am Hauptbahnhof und am Isartor im Globetrotter **Rettingsdecken und Regencapes für Flüchtlinge** gesammelt. Übergeben wurden diese der Organisation „Kinder auf der Flucht e. V.“, deren fleißige Helfer sie direkt an Flüchtlinge auf der Balkanroute weitergegeben haben. – www.kinderaufderflucht.de



Alpines Museum: Die Sonderausstellung „Über den Himalaya. Die Expedition der Brüder Schlagintweit nach Indien und Zentralasien 1854 bis 1858“ wurde aufgrund des großen Erfolgs bis zum 26. Juni 2016 verlängert. Zu sehen sind rund 100 Aquarelle aus der Sammlung der Familie

Schlagintweit sowie Objekte aus den Schlagintweit'schen Sammlungen. – www.alpines-museum.de

Immer gut informiert mit dem DAVplus-Newsletter

Kennen Sie schon unseren Online-Newsletter? Über den Newsletter erhalten Sie alle zwei Wochen kostenlos per E-Mail Informationen zu den Angeboten, Events, Neuigkeiten und Terminen rund um die Alpenvereins-Sektionen München & Oberland und den Berg- und Klettersport in und um München. – www.DAVplus.de/newsletter



Yalla! Auf geht's!

Ehrenamtliches Engagement der Sektionen München & Oberland: Klettertrainer organisieren Schnupperklettern mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen

Auftakt zu den Herbstferien am 31. Oktober 2015 im Kletter- und Boulderzentrum München-Süd in Thalkirchen: Sieben Klettertrainer trafen 15 Kinder und Jugendliche, die ganz gespannt auf ihren ersten Kletterhallenbesuch waren. Als unbegleitete minderjährige Flüchtlinge waren sie in Deutschland schnell aufgenommen und in Schulen und Klassen integriert worden – doch was sollten sie ohne Eltern und Angehörige während der Ferien tun? Genau hier setzte das Schnupperkletterprojekt an, um den Kindern und Jugendlichen eine tolle Zeit zu bescheren.

Verschiedene Vereine und Unternehmen halfen bei der Organisation und Durchführung des Ferienprogramms mit, darunter die



Foto: Raimund Weinig

Foto: Ute Flach



Foto: Ute Flach

HypoVereinsbank und der gemeinnützige Verein DEIN MÜNCHEN e. V., aber auch die Hallenbetriebsgesellschaft orgasport GmbH, die Eintritte und Ausrüstung für die Klettergruppe übernahm, sowie die Sektion Oberland des DAV mit einem engagierten Team aus Klettertrainern, die sich ehrenamtlich bereit erklärten, die Aktion zu unterstützen.

In über drei Stunden Austoben und Ausprobieren konnten alle Beteiligten viel voneinander lernen: Die Kinder, wie man Selbstvertrauen beim Klettern findet und wie man sich gegenseitig unterstützt, wenn es darum geht, mit verbundenen

Augen nur durch Zuruf die richtigen Griffe zu ertasten. Aber auch, wie toll es ist, es das erste Mal die Kletterwand hochzuschaffen, Ängste und Unsicherheiten zu überwinden und hinterher müde und stolz auf das Erreichte zu sein. Die Klettertrainer hingegen hatten es mit einer Gruppe aus verschiedenen Sprachräumen und Herkunftsländern zu tun, aber trotzdem war die Verständigung ohne Schwierigkeiten möglich. Einige der Kinder befanden sich schon seit Jahren in Deutschland, andere waren erst vor Kurzem in München angekommen, und so half man sich gegenseitig, wenn etwas nicht

verstanden wurde. Die Klettertrainer waren auch begeistert vom Elan und der Unbeschwertheit der Jugendlichen – gleich beim Warmbouldern ging es richtig zur Sache, und es gab kaum Berührungsängste. Abseits der bunten Plastikgriffe blieb natürlich auch Zeit für Gespräche und Scherze, und so konnten neben Trizeps und Bizeps auch die Lachmuskeln ordentlich trainiert werden. Dank gebührt allen Helfern und Beteiligten für diesen tollen und gelungenen Klettervormittag!

Ein ähnlich schönes Erlebnis konnte neun Flüchtlingskindern in Gilching ermöglicht werden, die am 14. November 2015 an einem von der Sektion München und dem Helferkreis „Asyl in Gilching“ organisierten Schnupperklettern teilnahmen. Und so erschallte an diesem Tag in der familienfreundlichen Halle nicht nur heiteres Kinderlachen, sondern auch das eine oder andere anfeuernde „Yalla! Yalla!“ (arabisch für „Auf geht's! Los!“).

Die Kinder stammten alle aus dem Irak und aus Afghanistan und leb-

ten bereits seit bis zu einem halben Jahr mit ihren Familien in Gilching. Über die „Münchner Mentoren“, ein Patenprogramm aus München, gesellte sich außerdem noch ein unbegleiteter Jugendlicher hinzu und erweiterte den Kreis. Kleinere Sprachbarrieren waren schnell überwunden, da die meisten Kinder sehr gut Deutsch konnten und unter Anleitung der vier Münchner Klettertrainer nicht nur kletterten, sondern auch fleißig übersetzten. Von Schüchternheit und Zurückhaltung war schnell nichts mehr zu spüren, und nicht nur das Bouldern, sondern auch ein kleines „Wettklettern“ sorgte für Begeisterung. Nach drei Stunden taten die Hände weh, die Energien waren versiegt, und die Kinder hatten etwas Neues gelernt. Wir hoffen, dass diesem tollen Klettertag noch weitere folgen werden – und wer weiß, vielleicht kommt der nächste Gilchinger Kletternachwuchs ursprünglich gar nicht aus Deutschland ...

Text: Raimund Weinig, Max Roth

Einladung zur Mitgliederversammlung 2016 der Sektion München des DAV e.V. am Montag, den 19. April 2016, 17:30 Uhr

in München, Augustinerkeller, Arnulfstr. 52

Einlass ab 16:30 Uhr

Persönliche Begrüßung und Verleihung des Ehrenzeichens für 60-, 75- und 80-jährige Mitgliedschaft

Tagesordnung

1. Festakt mit Ehrung und Ansprache an die Jubilare
Verlesung der Namen sowie Ehrung langjähriger ehrenamtlicher Mitarbeiter (17:30 Uhr)
2. Das Vereinsjahr in Bildern,
Jahresbericht des Vorstands (ab ca. 18:30 Uhr)
3. Rechnungsbericht 2015
4. Rechnungsprüfungsbericht
5. Entlastung des Vorstands
6. Nachwahlen
7. Haushaltsvoranschlag 2016
8. Mitgliedsbeiträge ab 2017

Musikalische Umrahmung durch die Musikkapelle Poing e.V.

Eintritt für Mitglieder unter Vorlage des gültigen Mitgliederausweises

Die Sektionen München & Oberland bieten zum 1. September 2016 je einen



Ausbildungsplatz zum/zur Sport- und Fitnesskaufmann/-frau

Berufsbild: Sport- und Fitnesskaufleute sind Dienstleistungskaufleute, die durch ihre vielfältigen Aufgaben in betriebswirtschaftlicher, organisatorischer und kundenorientierter Hinsicht zu einem reibungslosen Sportbetrieb beitragen. Ihre Tätigkeit als Betreuer in Vereinen, Verbänden, Sport- und Fitnessanlagen, Freizeitparks oder Sportämtern macht sie zu Vermittlern zwischen spezialisierten Sportanbietern und den Mitgliedern bzw. Sponsoren und Interessenten.

Die Ausbildung dauert 2–2,5 Jahre. Als Voraussetzung bringen Sie einen Realschulabschluss oder ein Abitur mit und haben zum Zeitpunkt des Ausbildungsbeginns das 18. Lebensjahr vollendet. Wichtig ist auch Ihre Freude an Ihrem persönlichen Hobby Bergsteigen, Sportklettern etc. Näheres unter www.DAVplus.de/ausbildung

GROSSER FRÜHJAHR-ALPINFLOHMARKT

für Alpenvereins-Mitglieder der Sektionen München & Oberland

Samstag, 9. April 2016
von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr

im Blumengroßmarkt München, Schäftlarnstraße 2, 81371 München
Einzelheiten zur Organisation unter www.DAVplus.de/flohmarkt und in den Servicestellen



Auf dem beliebten Frühjahrs-Flohmarkt der Sektionen München & Oberland dreht sich wieder alles um Ausrüstung, Kleidung und Literatur rund um die Berge. Ob gebrauchte Ski, eine gut erhaltene Jacke, Schnäppchen aus der Bibliothek eines Sammlers, Wanderkarten oder Steigeisen: Auf dem Alpinflohmmarkt findet jeder, wonach er sucht – und noch vieles mehr! Mehr Informationen unter www.DAVplus.de/flohmarkt

SEKTION OBERLAND des DAV e.V.
Tal 42, 80331 München, Tel. 290 70 90

Einladung zur Mitgliederversammlung 2016 am Dienstag, den 26. April 2016, 19:00 Uhr mit einem alpinen Kurzvortrag

im Augustinerkeller, Arnulfstr. 52, 80335 München

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht 2015 mit Bildern
2. Bericht der Rechnungsprüfer
3. Entlastung des Vorstandes
4. Danksagungen und Ehrungen
5. Wahlen zu Vorstand, Beirat, Ehrenrat und Rechnungsprüfern
6. Satzungsänderungen*
7. Mitgliedsbeiträge ab 2017
8. Haushaltsvoranschlag 2016

* Die Unterlagen zu TOP 6 sind gem. § 20 der Satzung ab 23.03.2016 im Internet unter www.DAVplus.de/sektion-oberland/satzungsänderung-2016 abrufbar, liegen in der Servicestelle der Sektion Oberland am Isartor im Globetrotter aus und werden Ihnen auf Wunsch auch zugeschickt.

Eintritt für Mitglieder unter Vorlage des gültigen Mitgliederausweises

Die Sektionen München und Oberland suchen zum 29. August 2016



junge motivierte Kletterinnen/Kletterer für ein Freiwilliges Soziales Jahr im Sport

Aufgabenschwerpunkte:

Abhalten von Klettertrainings für sportlich ambitionierte Kinder und Jugendliche, Koordinierung des Wettkampfkaders, Durchführung von Freizeiten im Rahmen des Jugendprogramms, Aufbau und Förderung von Schulkooperationen, Unterstützung bei der Organisation der Münchner Stadtmeisterschaft, Unterstützung der Jugendgruppenarbeit und Koordinierung der Jugendleiter, Mithilfe in der Servicestelle.

Voraussetzungen sind Volljährigkeit, eine abgeschlossene Schulausbildung, Computergrundkenntnisse, Erfahrungen in der Jugendarbeit und ein Kletterkönnen im 7. Schwierigkeitsgrad. Näheres unter www.DAVplus.de/fsj

Unsere Selbstversorgerhütten Die Wildfeldalm – traumhaft gelegen oberhalb des Spitzingsees

Wer schon einmal vom Spitzingsee über die Fahrstraße zum Rotwandhaus gegangen ist, hat es kurz vor Erreichen des Ziels schon gesehen: das idyllische Gelände der Wildfeldalmen. Seit einigen Jahren wird die untere Wildfeldalm von der Sektion München als Selbstversorgerhütte genutzt. Geöffnet ist sie das ganze Jahr über, mit Ausnahme jedes zweiten Sommers, dann gehört sie einem Senner bzw. einer Sennerin und ihren Tieren – so auch dieses Jahr von Mitte Mai bis Anfang Oktober. Aber auch so bleibt genug Zeit, um die vielfältigen Möglichkeiten rund um die Hütte zu nutzen, ob mit Ski oder



Foto: Andreas Vognin



Foto: Heike Hinz



Foto: Daniel Corai

Schneeschuh, zu Fuß oder mit dem Mountainbike. 14 Übernachtungsplätze, davon zehn im großen und vier im kleinen Lager, stehen in der Wildfeldalm zur Verfügung. Es gibt eine sehr gemütliche und gut ausgestattete Wohnküche mit Holzofen und -herd. Eine Solar-Anlage versorgt die Hütte mit Licht. Als eine von wenigen Selbstversorgerhütten der Sektionen bietet die Wildfeldalm den Luxus von Getränken vor Ort – Sekt und Selters, Wein und Bier und auch die Limo können so im Tal bleiben. Und wer den Kuchen nicht mitgebracht oder keine Lust zu kochen hat, kann sich im nahegelegenen Rotwandhaus stärken und dabei den wunderbaren

Blick genießen. Die urgemütliche Hütte ist im Winter ein idealer Stützpunkt. Die Tourenmöglichkeiten mit Tourenski oder Schneeschuhen sind vielfältig. Als Ziele bieten sich die Rotwand als Hüttengipfel, das Gebiet um Taubenstein und Jägerkamp oder die bekannte Rotwandreiß an – diverse Varianten, unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und Längen der Touren lassen jeden das Richtige finden. Dabei sollte aber auf alle Fälle auf die Wald-Wild-Schongebiete, die in den Alpenvereinskarten eingetragen und vor Ort ausgewiesen sind, Rücksicht genommen werden. Auch im Winter ist die Wildfeldalm in der Regel gut zu Fuß

erreichbar, da die Forststraße vom Wirt des Rotwandhauses als Rodelbahn präpariert wird. Die Schlitten für die rasante Fahrt können übrigens dort ausgeliehen werden. Im Sommer ist das Gebiet ebenso eine wunderbare Gegend für zahlreiche schöne und genussvolle Touren, neben den oben genannten sind auch Auerspitz, Maroldschneid, Hochmiesing und Seebergkopf oder der Soisse lohrende Ziele. Aber nicht nur für Wanderer eröffnen sich zahlreiche Möglichkeiten, auch die Kletterer kommen am Rotwandkopf und vor allem an den Ruchenköpfen auf ihre Kosten. Mountainbiker radeln gern die teilweise stei-

le, aber immer gut zu fahrende Forststraße hinauf. Im Winter wie im Sommer ist die Wildfeldalm ein idealer Ort für Familien, da das Gelände um die Hütte weitläufig ist und so den Kindern viel Platz zum Spielen, Toben und Entdecken bietet. Kaum einer kann sich dem Reiz der Bilderbuchlandschaft rund um die Wildfeldalm entziehen. Und wer schon einmal im Winter in der gemütlichen Stube gesessen und die Wärme des Holzofens genossen hat oder im Sommer auf der Terrasse die letzten Sonnenstrahlen des Tages gespürt hat, wird vermutlich wiederkommen ...

Dominik Moll

Weitere Informationen im Internet unter www.wildfeldalm.de



Die Broschüre mit allen Infos zu 24 Selbstversorgerhütten gibt es in den Servicestellen

25 Jahre Bergwandergruppe

Am letzten Oktoberwochenende feierte die Bergwandergruppe der Sektion Oberland mit über 50 Teilnehmern ihr 25-jähriges Jubiläum in der Jugendbildungsstätte Hindel-



Adolf Ballweg mit Kurt Groß, dem Gründer der BWG



Rast an der Klankhütte am Tiefenbacher Eck

lang. Wie es sich für eine Bergwandergruppe gehört, waren viele Touren im Hindelanger und Hintersteiner Tal geplant: einfache Wanderungen wie der Bärenweg, die Wanderung zum Zipfelbach- und Schleierfall, durch das Kematsriedmoos, aber auch einige Gipfel wie Imberger Horn, Hirschberg, Spießer, Wertacher Hörnle oder Tiefenbacher Eck, sodass für alle BWGler, von den 40-jährigen bis zu den 80-jährigen, eine passende Tour dabei war. Neben den Bergwanderungen kam natürlich auch die Unterhaltung nicht zu kurz. Der erste Abend wurde von Adolf Ballweg, dem aktuellen Leiter der BWG, mit einem Grußwort des Vorstandes, der sich über die aktive Gruppe freut und ihr alles Gute wünscht, eröffnet. Nach einem kurzen Rückblick auf das vergangene Bergjahr zeigte Hermann Kuhn Bilder aus seiner Zeit als Leiter der Bergwandergruppe. Anschließend erzählte uns Kurt Groß, der Gründer der BWG, in einem kurzweiligen

Vortrag von der Gründung und den Anfängen der Gruppe und rief alle Teilnehmer zu weiterem fleißigen Engagement auf. Am nächsten Abend zeigte uns Kurt Groß einen Bildervortrag über die BWG aus den 18 Jahren unter seiner Leitung. Die Fotos von den Touren und Urlaubsfahrten z. B. in die Brenta weckten bei vielen langjährigen Mitgliedern Erinnerungen und bei den neueren Mitgliedern auch einige Sehnsüchte. Die BWG ist eine offene Gruppe für alle, die gern gemeinsam in die Berge gehen, und trifft sich einmal im Monat zum Stammtisch. Unser Tourenangebot umfasst die ganze Palette der Wander-Aktivitäten von einfachen und mittelschweren Bergwanderungen bis zu mehrtägigen Bergtouren und Urlaubsfahrten. Interessierte Bergwanderer sind herzlich willkommen! Weitere Informationen auf www.DAVplus.de/bwg

Text Et Fotos: Adolf Ballweg

Ganzheitliche Bergerfahrungen mit der Naturkundlichen Abteilung

„Die Natur braucht sich nicht anzustrengen, bedeutend zu sein. Sie IST es.“ (Robert Walser)

Und der Berg ist nur ein Puzzleteil davon. Wir, die Naturkundliche Abteilung der Sektion München, nehmen uns vor, ausgehend vom Gebirge das Gesamtpuzzle der Natur zusammenzufügen, indem wir uns den Bereichen widmen, die um den Berg, am Berg, auf dem Berg und im Berg zu entdecken sind. Ebenso beschäftigen wir uns mit dem Naturschutz und „bergsteigernahen“ Themen wie Erster Hilfe, Lawinen- und Wetterkunde u. v. m. Berge sind mehr als abstrakte Ziele, an denen man sich messen und seine technischen Fähigkeiten und physische Leistungskraft beweisen kann. Sie sind ein Teil der Natur, eines größeren Ganzen, eines großen „Gesamtbildes“, ohne das der Berg oder das Gipfelerlebnis nur ein einzelnes Puzzleteil bleiben würden.

„Wir müssen die Natur nicht als unseren Feind betrachten, den es zu beherrschen und überwinden gilt, sondern wieder lernen, mit der Natur zu kooperieren. Sie hat eine viereinhalb Milliarden Jahre lange Erfahrung. Unsere ist wesentlich kürzer.“ (Hans-Peter Dürr)

Eine „Kooperation“ gehe ich nur ein, wenn ich um eine Sache weiß. Und je mehr Wissen ich von dem größeren Ganzen habe, desto mehr verstehe ich es, desto mehr wird es mir vertraut, desto mehr schätze ich es. Daher gilt es mit der Natur zu kooperieren und die Bedingungen der Berge zu akzeptieren. Nur so wird jede Wanderung, jede alpine Klettertour, jede Gratwanderung, jede Eistour, jede Nordwand, jede Skitour und jede Schneeschuhtour zu einem ganzheitlichen Erlebnis für Körper, Geist, Herz und Seele.

Weitere Informationen auf www.DAVplus.de/naturkundliche-abteilung
Sabine Weigelt

Die Kanaren erleben!



Schwarze Vulkankegel, tiefblaues Meer, das Spiel der Passatwolken. Palmen oder Lorbeerwald – je nach Inselseite, ob Luv oder Lee, herrscht auf den Kanaren warmes, arides oder feucht-subtropisches Klima. „Um Luv- und Lee-Effekte an Gebirgen zu beobachten, muss das Gebirge so hoch und breit sein, dass es als Strömungshindernis die Luft nicht vollständig umströmen lässt ...“ schreibt der Deutsche Wetterdienst. Gebirge! Damit sind wir mitten drin im Thema Inseln und Berge. Die Kanaren sind Berge, richtig hohe Vulkanberge. Um sie wirklich zu erleben, muss man zu Fuß unterwegs sein.



ale Mondlandschaft. Die Sonne sticht, der Wind peitscht, unter den Wanderstiefeln knirscht es. Teneriffa und der DAV Summit Club – das sind Feuer und Asche, das Herz des Vulkans, die Seele des Teide. Beide gehören zusammen wie Pech und Schwefel oder auch wie Lavasand und Eis, wie sie sich in den Wintermonaten am Gipfel ausbreiten.

Lust auf Teneriffa bekommen?

Diese drei Reisen des DAV Summit Club führen direkt dorthin:

- www.dav-summit-club.de/ESTE1
- www.dav-summit-club.de/ESTAM
- www.dav-summit-club.de/ESTIN

Inselwandern bedeutet Vielfalt

Inselwandern im Atlantik ist mehr als nur eine kleine Pause vom Winter. Es ist eine überraschende Vielfalt an Optionen: von anspruchsvollen Durchquerungen oder gut ausgesuchten Standortwanderungen bis hin zum ausgefallenen Twin-Wandern. Auf den Kanaren hat die Wandersaison keine Pause. Jede Insel ist anders, eine kleine Welt für sich. Es lohnt sich, diese so unterschiedlichen Welten zu entdecken. Wer große Erlebnisse in den Bergen sucht, ist auf Teneriffa vollkommen richtig. Der gewaltige Vulkankegel des Teide misst 3718 Meter.

Überhaupt: Teneriffa!

Teneriffa ist die höchste atlantische Insel zwischen Nord- und Südpol, der Aufstieg zum Teide ist also fast ein Muss. Passatwolken und Nebel begleiten uns auf dem Weg von Orotava nach Caldera. Die kegelförmige Spitze des Teide wächst 1700 Meter hoch aus der Caldera Las Cañadas, einem Vulkankessel mit 17 Kilometer Durchmesser, 2000 Meter über dem Meer. Wer die Wolkendecke durchbrochen hat, trifft auf eine surre-

interview

„The fine line“

Im Rahmen der Vortragsreihe „Alpine Highlights“ hält David Göttler am Mittwoch, den 9. März 2016 seinen Vortrag „The fine line“ – Infos unter www.DAVplus.de/alpine-highlights.

alpinwelt: Wie bist du überhaupt zum Thema Bergsport gekommen?

David Göttler: Mein Vater hat mir das Bergsteigen gezeigt, als ich 7 Jahre alt war. Durch meine Eltern habe ich auch das Abenteuerreisen kennengelernt. Wir sind in den Ferien immer mit dem eigenen Auto unterwegs gewesen, zum Beispiel in Island oder in der Sahara.

alpinwelt: Und was hat dann den Ausschlag für deine Leidenschaft Höhenbergsteigen gegeben?

Zum Höhenbersteigen bin ich durch den DAV-Expedkader gekommen. Dort lernte ich von 1999 bis 2001 das Expeditionsbergsteigen kennen und fand Gefallen daran. Dazu kommt, dass ich bis jetzt die Höhe immer gut vertragen habe.

alpinwelt: Welche Unternehmung würdest du als deinen bisher größten sportlichen Erfolg ansehen?

Mein größter Erfolg ist es vielleicht, dass ich immer noch alle zehn Finger und alle zehn Zehen habe. Aber ich bin auch stolz darauf, bei meinem Besteigungsversuch am Nanga Parbat im Winter so weit gekommen zu sein. Oder auch auf unsere Besteigung des Makalu.

alpinwelt: Auf deiner Homepage steht, dass du staatlich geprüfter Berg- und Skiführer, Kameramann und Trainer des DAV-Expedkaders bist. Wie sind deine Prioritäten hier gesetzt?

Im Moment bedeutet mir das reine „Profibersteigen“ am meisten. Meine Tätigkeit als Trainer des DAV-Expedkaders habe ich nun nach sechs Jahren abgegeben. Dadurch kann ich, was ich ein wenig vermisst habe, mehr mit Vivalpin und als Bergführer unterwegs sein. Meine Arbeit mit der Kamera würde ich als Hobby bezeichnen.



Wenn es sich auf Expeditionen ergibt, hiermit ein kleines Extraeinkommen zu generieren, ist das gut, aber mein Fokus liegt momentan woanders.

alpinwelt: „The fine line“ ist der Titel deines Vortrags, in dem es um die oft dünne „Linie“ zwischen Scheitern und Erfolg geht. Magst du uns ein paar Details dazu verraten?

Werden auch aktuelle Unternehmungen in deinen Vortrag einfließen?

Für mich ist es wichtig, dass von beiden Seiten erzählt wird – die eine gibt es nicht ohne die andere! Ich werde z. B. von meinem schwärzesten Moment an der Ama Dablam bis hin zum schönsten am Makalu berichten. Oder eben von Erlebnissen „dazwischen“, als ich im Winter am Nanga Parbat war. Ich freue mich und bin wirklich gespannt auf den Abend in München!

BERGFÜHRERBLICK

Die Kolumne des Verbands deutscher Berg- und Skiführer (VDBS)

Text: Michael Lentrod



Viele Menschen denken beim Beruf des Bergführers an einen leicht unter-

setzten, älteren Herrn mit Vollbart, grimmig dreinschauend, bekleidet mit einer Kniebundhose und rot-weiß kariertem Hemd. Er führt seine Gruppe beharrlich auf den Berg. Wie es seinen Kunden geht, interessiert ihn nicht besonders, überhaupt redet er nicht viel. Auf der Hütte verschwindet er in der Küche und kippt mit dem Hüttenwirt und anderen Bergführern einen Schnaps. Nächster Treffpunkt: am kommenden Morgen vor der Hütte.

Ich weiß nicht, woher dieses Bild stammt. Vielleicht von den alten Luis-Trenker-Filmen, auch wenn sie heutzutage schon wieder weitgehend unbekannt sind. Diese Vorstellung vom Bergführer ist wohl ein überliefertes Relikt aus der Zeit, in der man meinte, Bergsteigen sei nur etwas für die wirklich Hartgesottenen – und vornehmlich für Männer. Und wenn der Bergsteiger schon ein Harter war, dann war es der Bergführer erst recht.

Das Bild des Bergführers ist jedoch schon seit einigen Jahren einer grundlegenden Wandlung unterworfen. Nicht nur, dass der Beruf keine Männerdomäne mehr ist. Mit mir machte vor dreißig Jahren Gudrun Weikert als erste Frau in Deutschland ihren „Bergführer“, und es sollten noch viele folgen. Der Bergführer ist auch nicht mehr einer, der am Talende wohnt und nur seine Heimatberge kennt. Der Bergführer von heute ist in den Bergen der Welt unterwegs und zuhause. Er führt klassische Berge, Skitouren und Wanderungen. Er ist aber auch der Partner seiner Kunden beim Freeriden, bei extremen Felsklettereien, auf Expeditionen oder bei ganz außergewöhnlichen Dingen wie zum Beispiel einer individuell



Foto: David Jost

Der Bergführer als dein Partner

geplanten Bergbesteigung in der Antarktis nach einem zweiwöchigen Segeltörn dorthin oder einer Skitourenwoche im Iran.

Apropos Partner: Die Bergführer und Bergführerinnen von heute sind zwar kein Garant für Sicherheit am Berg, wohl aber Wissensvermittler, Ausbilder, Dienstleister, Unterhalter, Reiseveranstalter, Organisatoren, Risikomanager, Gesprächspartner, Vorbilder und insbesondere eben die Partner ihrer Kunden. Dies wird vor allem daran ersichtlich, dass viele Bergführer heute mit ihren Privatkunden über die Jahre hinweg freundschaftliche Beziehungen aufgebaut haben.

Partnerschaft ist aber keine Einbahnstraße. Auch der Bergführer von heute braucht seinen Kunden als Partner. Zum Beispiel beim Sportklettern lasse ich mich von meinen Kunden sichern, und wenn ich mit einer Kundin eine alpine Sportklettereie im oberen siebten Schwierigkeitsgrad mache, muss ich mich auf sie zu hundert Prozent verlassen können.

Dass der Bergführer die Touren, die er führt, auch alleine und un-

gesichert gehen könnte, ist immer seltener der Fall. In dem Moment, in dem er sich ins Seil einbindet, an dessen Ende sein Gast hängt, gehen die beiden eine Partnerschaft ein. Durch diese gegenseitige Abhängigkeit und das absolute Vertrauen in den Partner entsteht etwas zwischen dem Bergführer und seinem Kunden, was weit über ein normales Dienstleistungsverhältnis hinausgeht. Und wenn man mit einem Kunden oft unterwegs ist, entsteht daraus auch sehr oft eine Art Freundschaft.

All das stellt an beide Seiten Anforderungen, die heute leider nicht mehr selbstverständlich sind. Zum einen darf der Bergführer seinen Kunden nicht als lästige Ware ansehen. Er geht mit ihm eine Partnerschaft ein, in der er schlicht nur der Erfahrenere ist.

Die schönsten Erlebnisse am Berg wird der Bergführer haben, der versucht, mit seinen Kunden so umzugehen, als seien sie gute, alte Freunde. Ebenso braucht es auf der anderen Seite Kunden, die den Bergführer nicht nur als Garant für den maximalen Kick sehen. Eine

Einstellung wie „ich zahle für das Erlebnis, und deshalb muss die Tour klappen“ ist vollkommen fehl am Platz. Das setzt den Bergführer nur unter Druck und vermindert seine objektive Entscheidungsfähigkeit. Und sie belastet das partnerschaftliche Verhältnis der „Seilschaft“. Der Kunde sollte sich auch körperlich gut auf die gemeinsamen Touren vorbereiten, damit das Erlebnis für ihn zu keiner Tortur wird.

Das Erlebnis am Berg, welches durch die Eindrücke aus der Natur in Verbindung mit der körperlichen Anstrengung ein sehr intensives ist, kann durch eine „echte“ Partnerschaft zwischen Führer und Geführtem nochmals verstärkt werden. Insofern ist es eine gewinnbringende Erfahrung – für beide Seiten.

Michael Lentrod (52) ist seit 2012 Präsident des Verbands der Deutschen Berg- und Skiführer e. V. Neben seiner Bergführertätigkeit ist er seit vielen Jahren als Geschäftsführer in einem Wirtschaftsunternehmen tätig.

